

Die Aktualität des Lehrbuches besteht gerade darin, daß es dieses Wissen vermittelt und vor allem den Mitgliedern unserer Partei darlegt, wie man die ökonomischen Probleme mit den Aufgaben der Betriebsparteiorganisation verbinden kann. Greifen wir einige Beispiele heraus, um daran zu erkennen, in welcher Form das Lehrbuch „Ökonomik der sozialistischen Industrie“ eine fühlbare Hilfe für Funktionäre und Wirtschaftsleiter sein kann.

Die Parteiarbeit in den sozialistischen Betrieben ist im wesentlichen durch das Bestreben bestimmt, die Initiative der Werktätigen für die Erfüllung und Übererfüllung der Betriebspläne in allen ihren Teilen zu wecken. Ein intensives Studium der Lehrbücher zeigt alle ökonomischen Zusammenhänge und viele Möglichkeiten, wie man auf die Steigerung der Arbeitsproduktivität und die Senkung der Selbstkosten direkt und indirekt Einfluß nehmen kann.

Ein solcher Einblick in die Ökonomik des Betriebes befähigt die Parteileitung, der Parteiorganisation solche Aufgaben zu stellen, die helfen, die Belegschaft zur Überwindung von Schwierigkeiten zu mobilisieren, die Arbeit verantwortlicher Wirtschaftsleiter durch Kritik zu verbessern und den Einfluß der Partei zu erweitern. Auch die Autoren des Lehrbuches erkannten, wie bedeutungsvoll die Klärung der Probleme zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, des Arbeitslohnes und der Arbeitskräfte für die Arbeit der Parteiorganisation sind und räumten der Behandlung dieser Themen ein Kapitel von fast 100 Seiten ein.

Im Zusammenhang damit ist es angebracht, auf die Bedeutung des Punktes 70 unseres Parteistatuts hinzuweisen. Daß dieses Recht der Kontrolle der Tätigkeit der Betriebsleitungen durch die Parteiorganisationen immer noch nicht ausreichend angewandt wird, liegt an dem Unvermögen vieler Genossen, sich in den ökonomischen Problemen ihres Betriebes zurechtzufinden. Eine intensive Beschäftigung mit dem Lehrbuch wird diese Genossen mit ausreichenden Kenntnissen

und genügender Sicherheit ausstatten und ihnen ermöglichen, in wichtigen Fragen mit zu entscheiden.

So mancher Fehler in der wirtschaftlichen Führung unserer sozialistischen Betriebe, der sich oft verhängnisvoll auf die Planerfüllung auswirkt, ließe sich vermeiden, wenn die Wirtschaftsleiter sich bei ihren Entscheidungen mehr von der marxistisch-leninistischen Lehre über die sozialistische Produktionsweise leiten ließen. Bereits bei den Vorbereitungen für den Betriebsplan werden oft die wichtigsten Grundsätze der Planung mißachtet, wie z. B. die Erkenntnis, daß der Plan ein Kampfprogramm der Arbeiterklasse ist und dazu dient, das ökonomische Grundgesetz des Sozialismus verwirklichen zu helfen, und daß dies nur erreicht werden kann, wenn die Werktätigen bei der Ausarbeitung der Pläne mitsprechen und ihre Vorschläge zur Erhöhung der Planaufgaben, zur Verbesserung der Rentabilität, zur Einsparung von Zeit und Material beachtet werden.

Die Planung der sozialistischen Industrie, ihre wichtigsten Grundsätze, ihre Organisation und die einzelnen Kennziffern werden im Lehrbuch entsprechend ihrer Bedeutung für den sozialistischen Aufbau in der DDR in zwei Kapiteln grundsätzlich behandelt. Auf bestimmte Prinzipien der Planung kommen die Autoren bei der Darlegung anderer Probleme, wie z. B. der Bedeutung der Umlaufmittel, in der sozialistischen Industrie oder der Dynamik und Planung der Selbstkosten, immer wieder zurück.

Mit dem Lehrbuch „Ökonomik der sozialistischen Industrie“ steht allen Genossen, Mitarbeitern des Staatsapparats, Werkleitern und Wirtschaftsleitern ein Helfer zur Seite, der in den grundsätzlichen Fragen des Lenkens unserer sozialistischen Industrie erschöpfend Rat und Hilfe gibt. Es bleibt zu hoffen, daß recht viele das Buch zur Hand nehmen, um mit seiner Hilfe für die gesteigerten Ansprüche, die die stürmische wirtschaftliche Entwicklung in der DDR an jeden einzelnen Werktätigen stellt, gerüstet zu sein.

Ha n s G e r u 11